

# Heinrich Vier

Ein unhistorisches Historienspiel in 5 Bildern  
von Christian Knieps



**Inhalt:**

1095, Tuszien, Italien. Heinrich Vier, höchstwahrscheinlicher Kaiser ohne Armee, lebt in einem Landhaus zusammen mit seinen verbliebenen Getreuen. Darunter befindet sich Clemens Drei, seines Zeichens Gegenpapst, Caderus, Kriegsberater a.D. und einige andere Figuren, die alles im Sinn haben, nur nicht dem Kaiser zu folgen. Alles hat sich verselbständigt, und es scheint ein Wunder zu sein, dass die Weltgeschichte den höchstwahrscheinlichen Kaiser noch nicht ausgelöscht hat. Nach und nach kommen einige Geheimnisse heraus, die nicht nur Heinrich Vier verwundern. Als dann auch noch Praxedis, die von Heinrich Vier getrennt lebende Kaiserin, und Konrad, Heinrichs Sohn, auftauchen, ist die Verwirrung komplett. Konrad verrät, dass die Allianz gegen Heinrich zerbrochen ist und ohne dass er eine Armee oder irgendwelche anderen Mittel besitzt, erhält Heinrich Vier mit einem Mal die Gelegenheit zurück, vom höchstwahrscheinlichen zum wahren Kaiser zu werden, ehe sich das Stück mit seiner Rückkehr auf den Thron in alle Winde verstreut.

**Spieldauer:** ca. 80 Minuten

**Personen:** 12 (9 m / 3 w)

**Heinrich Vier**, *höchstwahrscheinlicher Kaiser*

**Clemens Drei**, *Gegenpapst*

**Minucius Felix**, *persönlicher Diener Heinrichs*

**Caderus**, *Kriegsrat*

**Hudhaifah Ibn Al-Hureirah**, *ein arabischer Schachspieler*

**Ekbert**, *Haus- und Hofkoch*

**Salome**, *eine Dirne*

**Ein weiblicher Bote**

**Ein männlicher Bote**

**Praxedis**, *Kaiserin*

**Konrad**, *Heinrichs Sohn*

**Urban Zwei**, *Papst (von dem hört man nur)*

**Weitere Hausbeschäftigte**, *stumm*

**Bühnenbilder:** 1

Ein Landhaus in der Nähe von Reggio Emilia, einer kleinen Siedlung im Herzen des idyllischen Landstriches Tuszien; ungefähre Datierung der Ereignisse: März 1095. Auf der Bühne sieht man einen großen Raum, in dem auf der linken Seite ein langer Tisch mit Stühlen daran steht, während auf der rechten Seite vor allem der Eingangsbereich des Landhauses zu sehen ist. Es ist typisch für die Region eingerichtet, edel, aber nicht pompös. In der Mitte, im Hintergrund der Bühne, steht ein kleiner, niedriger Tisch mit zwei Stühlen. Auf dem Tisch ist ein Schachspiel zu sehen. Nach links von der Bühne hinaus befindet sich das Schlafgemach, nach rechts hinaus liegt die Küche. Hinter dem kleinen Tisch mit dem Schachspiel geht es verdeckt hinaus in den Keller; aus dem Eingangsbereich führt nach hinten der Ausgang aus dem Landhaus.

## 1. Bild

*(Das Landhaus liegt in völliger Ruhe. Es vergeht eine Weile, ehe urplötzlich Heinrich Vier in den Raum gestürmt kommt. Er trägt so gar nicht die Würde eines Kaisers zur Schau; er wirkt eher wie ein angestrenzter und gestresster Diener.)*

**Heinrich Vier:** *(rufend)*

Kriegsrat! Mein Kriegsrat soll zusammentreten! Aber schnell, ich habe nicht den ganzen Tag Zeit!

*(Indem sich Heinrich Vier an den Tisch setzt um zu warten, passiert genau nichts.)*

**Heinrich Vier:** *(aufstehend, rufend)*

Kriegsrat! Mein Kriegsrat! Wo zum Geier ist mein Kriegsrat?

*(Von der Seite kommt Ekbert, der Koch, aus der Küche.)*

**Heinrich Vier:** *(auf Ekbert zugehend)*

Na wenigstens einer kommt, wenn ich rufe! Aber du gehörst nicht zu meinem Kriegsrat,

Ekbert! *(kurze Pause)* Oder habe ich dich etwa auch in den Kriegsrat befördert?

*(nachdenklich)* Würde ja durchaus Sinn machen, einen Mann für die Planung der

Truppenverpflegung in meinem Rat zu haben. *(zu Ekbert)* Also, Ekbert! Wie sieht es aus? Du bist jetzt Teil meines Kriegsrates, wenn du es nicht vorher schon warst! Aber vor allem: wo steckt der Rest?

**Ekbert:** *(nicht sehr unterwürfig)*

Mein Herr! Wenn Ihr Euch erinnern möchtest, dass Ihr den Kriegsrat erst gestern aufgelöst habt! Und nebenbei gesagt, war ich auch schon gestern Teil des aufgelösten Kriegsrates!

Wonach ich heute keiner mehr sein kann! Kein Teil des Kriegsrates, meine ich!

**Heinrich Vier:** *(erbost)*

Wie?! Ich soll meinen Kriegsrat aufgelöst haben? Warum das denn? Welchen Sinn würde es ergeben, als Kaiser seinen kaiserlichen Kriegsrat aufzulösen?

**Ekbert:**

Nun ja, mein Kaiser. Gestern meintet Ihr noch, dass ein kaiserlicher Kriegsrat nur dann von Nöten wäre, wenn es denn auch eine kaiserliche Armee geben würde!

**Heinrich Vier:** (*erstaunt*)

Wie? Es gibt keine kaiserliche Armee? Wieso habe ich keine kaiserliche Armee mehr? Was machen wir dann zum Geier hier in diesem Landhaus? Ich muss in mein Reich zurück, um eine schlagfertige Armee zusammenzustellen, damit ich gegen die Feinde des Kaiserreiches kämpfen kann! Ich muss...

**Ekbart:**

Ich unterbreche Eure Majestät ja nur ungern, aber...

**Heinrich Vier:**

Aber was?!

**Ekbart:**

Ich befürchte, dass es nicht sehr gesichert ist, dass Ihr noch der wirkliche Kaiser des Kaiserreiches seid!

**Heinrich Vier:**

Wie?! Es ist nicht mehr gesichert, dass ich noch der wirkliche Kaiser bin? Ich soll nicht mehr der Kaiser sein? Was bin ich denn dann?

**Ekbart:**

Gestern habt Ihr beschlossen, dass Ihr ab jetzt den Titel des wahrscheinlichen Kaisers des Kaiserreiches tragen wollt.

**Heinrich Vier:**

Das habe ich beschlossen? Wie merkwürdig, dass ich mich daran gar nicht mehr erinnern kann!

**Ekbart:**

Es mag durchaus sein, dass der Wein so seinen Anteil an Euren Worten hatte, mein Herr!

**Heinrich Vier:**

Ich war also besoffen, als ich das proklamiert habe? Das willst du doch damit sagen, oder?

**Ekbart:**

Wenn denn besoffen ausreicht!

**Heinrich Vier:**

Was habe ich getan? Auf meinen Bauch gesabbert? Habe ich mich irgendwo entledigt? Habe ich...?!

**Ekbart:**

Mein Herr! Ich denke nicht, dass wir über solche Anzüglichkeiten sprechen sollten!

**Heinrich Vier:** (*scharf*)

Doch gerade über diese Anzüglichkeiten sollten wir jetzt sprechen! War ich denn noch fähig, Salome meine Manneskraft zu beweisen?

**Ekbert:** *(leise, aber nicht leise genug)*

Das mag eindeutig bezweifelt werden!

**Heinrich Vier:**

Das muss was?! Nein, Ekbert! Es gibt Geschichten, die wahr sind, und diese Geschichten müssen wahr bleiben! *(druckvoll)* Man lasse Salome holen! Ich werde sie nach der letzten Nacht und meiner Manneskraft fragen!

*(Niemand rührt sich.)*

**Heinrich Vier:**

Warum gehst du nicht los, Ekbert?! Und holst mir Salome?

**Ekbert:**

Falls Eure Majestät es vergessen haben sollten – ich bin Euer Koch, nicht Euer Laufbursche!

**Heinrich Vier:** *(sich umschauend)*

Stimmt! Minucius Felix! Wo steckt eigentlich Minucius! *(rufend)* Minucius! Minucius Felix!

Entweder du bist bei drei hier oder ich lasse aus manchen deiner Körperteile das Abendessen machen!

**Ekbert:** *(verzweifelt)*

Bitte tut mir das nicht an, Herr!

**Heinrich Vier:** *(Ekbert überhörend)*

Eins! Zwei! Dr...

*(In diesem Moment erscheint Minucius Felix. Er sieht aus, als wäre er aus dem Ei gepellt. Einen feschen Anzug tragend, bewegt er sich galant durch den Raum. In seiner ganzen Erscheinung hat er eher etwas von einem gerissenen Hofnarr als von einem zurückhaltenden Diener.)*

**Minucius Felix:** *(sich sehr tief verbeugend)*

Ihr habt mich gerufen, Herr, und hier bin ich schon! Minucius Felix zu Ihren Diensten!

**Heinrich Vier:** *(wegwischend)*

Lass den Quatsch, Minucius! Ich habe dir schon mehrfach gesagt, dass ich auf den servilen Firlefanz nicht stehe! Und jetzt geh nachschauen, wo Salome abgeblieben ist! Ich muss sie fragen, ob ich in dieser Nacht meine kaiserliche Manneskraft habe walten lassen!

**Minucius Felix:** *(wirft einen bedeutungsvollen Blick zu Ekbert)*

Wie mein Herr wünscht! Ich gehe Salome holen!

*(Minucius Felix zur Seite ab.)*

**Heinrich Vier:**

Wenn wir hier schon zusammenstehen, können wir auch die heutigen Speisen durchgehen!  
Was zauberst du denn heute, mein Gutester!

**Ekbert:**

Wenn meine Küche besser gefüllt wäre, würde ich...

**Heinrich Vier:**

Komm mir nicht schon wieder mit dieser Leier! Ein guter Koch kann auch aus dem letzten Mist ein kaiserliches Menü zaubern!

**Ekbert:** *(zur Seite)*

Wer kommt hier denn immer mit derselben Leier. *(lauter)* Ja, mein Herr! Ich wollte nur sichergehen, dass Ihr versteht, warum ich dieses Menü so zusammenstelle und warum...

**Heinrich Vier:**

Halt mir keine Predigten, Ekbert! Sag mir einfach, was ich heute zu essen bekomme! So langsam vergeht mir die Lust aufs Essen, wenn immer alles zerredet wird!

**Ekbert:**

Das würde Eurer Figur nicht schlecht stehen, wenn Ihr zuweilen keine Lust aufs Essen und Trinken hättet, mein Herr!

*(Schweigen.)*

**Heinrich Vier:**

Wie meinst du das denn, Ekbert? *(fasst sich an seinen Bauch)* Willst du damit etwa sagen, dass ich zu viel esse? Dass ich zu viel trinke? Dass ich mich der Völlerei hingeebe? Dass ich ein Sünder bin?

**Ekbert:**

Nein, mein Herr! Ihr seid mit großer Sicherheit kein Sünder! Aber Ihr müsst auch zugeben, dass Ihr hier in Italien nun... weniger Aktivität habt!

**Heinrich Vier:**

Wie meinst du das denn schon wieder?!

**Ekbert:**

Nun ja! Wir sitzen hier in diesem Landhaus jetzt seit Monaten fest und leben so vor uns hin! Niemand ist mehr so richtig aktiv, keiner reitet mehr umher, zieht in den Krieg, kümmert sich

um lästige Widersacher! Alle sitzen sie allabendlich an der Tafel und kippen sich literweise den Wein hinter die Binden – und schlafen dann bis in die Puppen!

**Heinrich Vier:**

Apropos Puppen! Wie spät haben wir es eigentlich?

**Ekbert:**

Es ist früher Nachmittag!

**Heinrich Vier:** *(an seinen Bauch fassend)*

Kein Wunder, dass ich schon wieder ein leichtes Hüngrchen verspüre! Ekbert! Schaff mir mal was ran! So einen kleinen Vorspeiseteller, den du so gut zusammenstellen kannst. Du weißt schon! Den mit den Anti-pasta!

**Ekbert:**

Antipasti! Es ist Mehrzahl, mein Herr!

*(Heinrich Vier schaut streng.)*

**Ekbert:** *(seufzend)*

Aber das braucht Euch nicht zu interessieren. *(geht zur Seite, dort, wo die Küche ist; rufend)*  
Einmal Antipasti für den Kaiser!

*(In diesem Moment Salome und Minucius Felix dazu.)*

**Salome:**

Antipasti könnte ich jetzt auch verdrücken!

**Minucius Felix:**

Ich auch! Ekbert! Dreimal Antipasti!

**Heinrich Vier:** *(bevor Ekbert reagiert)*

Halt! Stopp! Ekbert! Den Vorspeiseteller gibt es nur für mich! Salome muss ihre schöne Figur behalten und Minucius Felix war eben nicht gleich zur Stelle, als ich ihn am dringendsten gebraucht habe!

**Minucius Felix:**

Wie, mein Herr?! Ich war, noch bevor Ihr bis drei gezählt habt, an Eurer Seite! Um Eure Wünsche in mich aufzunehmen und diese...

**Heinrich Vier:**

Erzähl mir keinen Blödsinn, Minucius! Wir beide wissen, dass du kein guter Diener bist!

**Minucius Felix:** (*entrüstet*)

Ich, Herr?! Ich bin kein guter Diener!? Wie könnt Ihr nur so über mich urteilen? Ich würde mich für Euch auf die Streckbank legen lassen!

**Heinrich Vier:**

Das würdest du tatsächlich? Wir haben da eine im Keller! Auf dem gerade der Araber liegt! (*nachdenklich*) Wir könnten ihn da runter holen und dich...

**Minucius Felix:**

Herr! Das meint Ihr nicht ernst! Das sehe ich Euch an! Außerdem braucht Ihr doch einen Diener, der Euch Eure Wünsche von den kaiserlichen Lippen abliest!

(*Heinrich Vier schweigt.*)

**Minucius Felix:**

Kommt schon, mein Kaiser! Es kann Euch doch nicht daran gelegen sein, dass Ihr den einzigen Diener, den Ihr noch besitzt, auf die Streckbank legt!

**Heinrich Vier:**

Dann schlag so etwas nie wieder vor! Aber du hast Recht – solange ich keinen besseren Diener finde, brauche ich dich noch! Auch wenn deine Leistungen nicht dem entsprechen, was ich von dir erwarte!

**Minucius Felix:**

Das mag sein, mein Herr! Aber es mangelt auch an konstruktiver Kritik Eurerseits. Wenn Ihr mir nicht sagt, was Ihr von mir verlangt, kann ich Euch nicht willfährig sein! Das müsst Ihr doch einsehen!

**Heinrich Vier:** (*nachdenklich*)

Da mag was dran sein! Gut, Minucius Felix! Ich werde mich darum bemühen, dir konstruktive Kritik zu geben, und du versuchst, mir mehr zu gefallen! Win-win!

**Ekbert:** (*zur Seite*)

Damit hier überhaupt mal was gewonnen wird!

**Heinrich Vier:**

Hast du was gesagt, Ekbert?

**Ekbert:** (*schnell*)

Nein, mein Herr! Ich habe nur darüber nachgedacht, wie lange es wohl noch dauert, bis die Vorspeiseteller da sind! Ich werde mit meinem Küchenpersonal mal ein paar Takte sprechen müssen!

**Heinrich Vier:**

Solange wir warten, kann uns Salome erzählen, wie ich ihr letzte Nacht meine Manneskraft bewiesen habe!

**Salome:** *(zu Minucius Felix schauend, der verschwörerisch nickt)*

Mein Herr! Auch wenn ich es als Dame nicht fein finde, von solchen Sachen in aller Öffentlichkeit zu berichten, muss ich Euch gestehen, dass Ihr auch in der letzten Nacht wieder wie ein wilder Stier über mich hergefallen seid! Wie eine Horde Büffel habt Ihr mir gezeigt, wie man die Sterne vom Himmel holt – so sehr war ich in Ekstase!

**Heinrich Vier:** *(verträumt)*

Und ich?! War auch ich in Ekstase?

**Salome:**

In höchster Ekstase! In der allerhöchsten! Wie es sich für einen Kaiser Eures Formates geziemt!

**Heinrich Vier:**

Ja, ich kann mich daran erinnern, wie ich als wilder Stier dir gezeigt habe, was wahre Macht bedeutet! *(direkt zu Salome)* Meine Manneskraft ist also völlig intakt, Salome?

**Salome:**

Völlig, mein Herr! Als wäret Ihr ein Jungspund, der...

*(Minucius Felix deutet Salome an, dass sie nicht zu viel sagen soll.)*

**Heinrich Vier:**

Wie ein Jungspund sagst du! Ja, so fühle ich mich auch! Tatkräftig und mächtig! *(zu Ekbert)* Sag mal, Ekbert! Was soll eigentlich das ganze Gequatsche vom zu vielen Essen und Trinken! Wie du aus berufenem Munde hören kannst, habe ich immer noch alle Macht auf meiner Seite!

**Ekbert:** *(murmelnd)*

Wenn man nicht weiß, dass der Diener tatsächlich seinen Pflichten dienerisch nachkommt.

*(Minucius Felix, der neben Ekbert steht, tritt diesem auf den Fuß. Heinrich Vier bekommt davon nichts mit.)*

**Heinrich Vier:**

Hast du mir geantwortet, Ekbert? Du bist heute so schwer zu verstehen!

**Ekbert:** *(indem er Minucius Felix einen Seitenblick rüberwirft)*

Nein, mein Herr!

**Heinrich Vier:**

Was denn nun? Was heißt denn: Nein, mein Herr?! Was willst du mir damit sagen? Drück dich mal klarer aus!

**Ekbert:**

Ja, mein Herr!

**Heinrich Vier:** *(wütend)*

Ekbert! Jetzt reicht es wirklich! Deine dümmlichen Spiele kannst du mit dem Papst treiben, aber nicht mit mir! Also – was hast du mir sagen wollen?

**Ekbert:**

Auf welche Frage, mein Herr? Da waren inzwischen so viele, dass ich gar nicht mehr weiß, was das Gesprächsthema ist!

*(In diesem Moment kommt aus der Küche ein Küchenjunge, der den Vorspeiseteller des Kaisers bringt.)*

**Heinrich Vier:** *(plötzlich wieder normal)*

Ah! Der Anti-Pasta-Teller!

**Ekbert:** *(seufzend)*

Anti-Pasti! Anti-Pasti! Er wird es wohl niemals lernen!

**Heinrich Vier:** *(sich zum Tisch begebend)*

Anti-Pasta! Anti-Pasti! Anti-was-auch-immer! Solange ich nicht gegen das Essen bin, ist doch alles fein! Also, ihr Lieben – wenn ihr mich jetzt mal alle in Ruhe mein Mahl zu mir nehmen lassen würdet!

**Minucius Felix:** *(überrascht)*

Wir sollen alle verschwinden?

**Heinrich Vier:**

Habt ihr ein Problem damit?

**Minucius Felix:**

Überhaupt nicht! Komm, Salome! Wir verdrücken uns in die hinteren Räume und schauen mal, ob wir ein Gesellschaftsspiel finden, mit dem wir uns ablenken können!

*(Minucius Felix und Salome zur rechten Seite ab.)*

**Ekbert:** *(den beiden nachblickend, schüttelt seinen Kopf)*

Wenn Ihr noch was braucht, mein Herr, dann ruft einfach nach mir!

*(Da Heinrich Vier schon den Mund mit Essen voll hat, winkt er nur kurz mit der Hand. Ekbert seufzt erneut und nimmt den Jungen mit in die Küche.)*

## 2. Bild

*(Heinrich Vier alleine. Von außen betrachtet scheint es eher ein Wettessen ohne Gegner als ein genüssliches Mahl zu sein. Dann jedoch, von dem einen auf den anderen Moment, hört er auf zu essen und schiebt den Teller von sich.)*

**Heinrich Vier:**

Wenn man hier so alleine sitzt, vergeht einem der Appetit! Da gelobe ich es mir, wenn abends die Teller fliegen und die Tassen gehoben werden! *(dreht sich umher)* Wo zum Geier sind die denn alle? Müsste nicht irgendwer aus meinem Kriegsrat heute noch vorsprechen? *(denkt nach)* Ach ja, den habe ich aufgelöst! Warum zum Geier habe ich eigentlich den Kriegsrat aufgelöst? Was ist da nur über mich gekommen? Denn am Ende muss ich ja doch wieder mein Reich erobern! So war es doch schon immer! Also – warum sollte es dieses Mal anders sein? Was ist nur in mich gefahren?!

*(Er sinnt ein wenig nach. Nach kurzer Zeit hört man den ersten leisen Schnarcher. Derweil kommt Clemens Drei von der linken Seite in den Raum. Er trägt sommerlich-luftige Kleidung, trägt dazu aber eine Krone und hat einen Hirtenstab dabei. Mit diesem stößt er laut auf den Boden, sodass Heinrich Vier aufschreckt.)*

**Heinrich Vier:** *(verwirrt)*

Was denn?! Was?! *(erkennt Clemens Drei, der bisher kein Wort gesagt hat)* Ach, du bist es, Clemens. Warum weckst du mich?

**Clemens Drei:** *(versucht, Würde auszudrücken)*

Weil es an der Zeit ist, dass ich Euch segne, mein Kaiser!

**Heinrich Vier:** *(ohne sich zu bewegen)*

Na, von mir aus! Segne mich! Aber mach schnell – lange dauert es wohl nicht mehr und ich

nicke wieder ein!

**Clemens Drei:**

Zur Segnung müsst Ihr aufstehen, mein Kaiser!

**Heinrich Vier:**

Und wenn ich nicht will?! Mach deinen Hokusfokus – dann setz dich an den Tisch und halt deinen Mund! Ich will meine Ruhe haben! Ich denke gerade angestrengt darüber nach, warum ich meinen Kriegsrat gestern Abend aufgelöst habe!

**Clemens Drei:** *(ohne Segnung setzt er sich neben Heinrich Vier)*

Das kann ich Euch erzählen, mein Kaiser!

**Heinrich Vier:** *(aufmerkend)*

Hast du mich schon gesegnet?

**Clemens Drei:**

Das mache ich nebenbei!

**Heinrich Vier:**

Musst du da keine Formel aufsagen oder mich mit irgendwas Stinkendem übergießen?

**Clemens Drei:**

Nicht, seitdem Ihr mich zum Papst gemacht habt! Ich bin zudem für einen strikten Sparkurs! Am Ende geht es nämlich nicht um die öffentlichen Beweihräucherungen...

**Heinrich Vier:** *(wirklich überrascht)*

Sondern?! Sag bloß, es geht dir tatsächlich um eine Reinwaschung der Seele und so weiter?!

**Clemens Drei:**

Mir schon! Aber da es für Euch keinerlei Bedeutung hat, ob ich Euch segne oder nicht, kann ich das auch irgendwann und ohne irgendeinen Firlefanz machen! Dann muss ich es nicht jetzt machen, wo ich bei Euch sitze und einen halbvollen Teller Antipasti vor Euch stehen sehe, den Ihr...

**Heinrich Vier:** *(den Teller rüberschiebend)*

Hier, bedien dich, Clemens! Ich habe keinen Hunger mehr!

**Clemens Drei:** *(der gleich zu essen beginnt)*

Wie kommt es, dass Ihr keinen Hunger habt? Ihr habt doch sonst immer Hunger!

**Heinrich Vier:**

Weißt du, Clemens! Ich befinde mich im Moment in einer Art Sinnkrise!

**Clemens Drei:** *(stockt)*

Sagt mir, Herr – ist die neu, die Sinnkrise? Ich meine, gestern war die noch nicht da! Auch nicht gestern Abend – wenn wir schon davon sprechen!

**Heinrich Vier:**

Weißt du, ich habe gestern Abend meinen Kriegsrat aufgelöst, und weiß der Geier, ich kann mich einfach nicht mehr daran erinnern, warum ich das getan habe. Und jetzt frage ich mich, ob ich es nicht getan habe, weil ich vielleicht in diesem Moment gedacht habe, dass es sogar richtig ist. Verstehst du, was mein Problem ist?

**Clemens Drei:** *(stockt erneut im Essen)*

Nicht so richtig! Was ist denn Euer Problem?

**Heinrich Vier:**

Dass ich zum einen meine, dass ich der höchstwahrscheinliche Kaiser des Kaiserreiches bin und eigentlich mit meinen Truppen gegen meine Widersacher kämpfen müsste. Zum anderen vermute ich, dass ich den Kriegsrat aufgelöst haben könnte, weil ich gar keine Armee mehr besitze, mit der ich angreifen könnte. Und das macht mich nachdenklich.

**Clemens Drei:** *(der sich die ganze Zeit keinen Millimeter bewegt hat)*

Es hat Euch tatsächlich schwerer erwischt, als ich erwartet habe!

**Heinrich Vier:**

Was meinst du denn damit, Clemens?

**Clemens Drei:**

Wie soll ich es Euch erklären, mein Herr?!

**Heinrich Vier:**

Einfach gerade heraus! So wie ich sonst auch bin!

**Clemens Drei:** *(zur Seite)*

Wenn Ihr denn so seid! *(lauter)* Also, gerade heraus! Ihr, mein Kaiser, wirktet in den letzten Monaten nicht gerade sehr...kaiserlich!

**Heinrich Vier:** *(aufmerkend)*

Wie meinst du das denn?

**Clemens Drei:**

Nun ja! Ich meine... Also, wenn man es so beschreiben müsste, dann...

**Heinrich Vier:**

Rundheraus, Clemens! Los, sag mir, was du mir sagen willst!

**Clemens Drei:**

Nun ja – wir sitzen hier seit einigen Monaten fest, und es passiert...nichts! Es passiert einfach gar nichts! Wir haben keine Truppen, und unsere Gegner walten im kaiserlichen Reich, wie sie möchten, ohne dass wir gegen sie ankämpfen. Auch Eure Angetraute Praxedis...

**Heinrich Vier:** *(hervorstößend)*

Was ist mit dieser Schlange?! Was ist mit ihr?

**Clemens Drei:**

Nun ja, mein Kaiser. Irgendwer muss es ja sein, der Euch die schlechten Nachrichten überbringt!

**Heinrich Vier:**

Welche schlechten Nachrichten? Clemens! Was gibt es zu berichten! Und denk als Papst daran, dass Lügen keine Sache ist, die dir gut zu Gesicht steht!

**Clemens Drei:** *(sucht nach Worten)*

Also, Praxedis... Sie ist bei Urban, dem anderen.

**Heinrich Vier:**

Du meinst den anderen Papst!

**Clemens Drei:** *(ingeschnappt)*

Der Papst bin ich!

**Heinrich Vier:**

Das weiß ich doch! Also, Praxedis befindet sich bei Urban, dem... dem Betrüger!

**Clemens Drei:**

Genau bei dem ist sie!

**Heinrich Vier:**

Und was macht sie da?

**Clemens Drei:**

Wisst Ihr... Das ist gar nicht so einfach zu sagen! Sie will Euch... Ich meine, Praxedis ist...

**Heinrich Vier:**

Hör auf, hier rumzudrücken! Erzähl mir lieber, was Praxedis bei Urban – dem Betrüger – macht!

**Clemens Drei:**

Ursupator wäre besser als Betrüger! Urban, der Ursupator!

**Heinrich Vier:**

Geschenkt! Aber jetzt erzähl mir endlich, was Praxedis bei Urban will!

**Clemens Drei:**

Urban, dem Ursupator!

**Heinrich Vier:** *(sauer)*

Wenn du mir nicht langsam erzählst, was du weißt, werde ich mal testen lassen, wie sich ein Papst auf der Streckbank macht!

**Clemens Drei:**

Wie?! Ihr droht mir? Der Kaiser droht mir, dem Papst?

**Heinrich Vier:** *(tief Luft ein- und ausatmend)*

Können wir dieses Kompetenzgerangel ein- für allemal als erledigt ansehen? Warum musst du es immer wieder hervorkramen!?

**Clemens Drei:**

Ich müsste es ja nicht tun, wenn Ihr nicht immer mit derselben Nummer kommen würdet! Jedes Mal, wenn Euch irgendwas nicht passt, kommt die Streckbank! Anstatt dass Ihr einfach mal laut und deutlich sagt, was Ihr wollt!

**Heinrich Vier:** *(sehr laut)*

Du willst laut und deutlich wissen, was ich wissen will?! *(überdeutlich)* Was macht Praxedis bei Urban!?

**Clemens Drei:**

Urban, dem Ursupator!

*(Heinrich Vier ist kurz vor der Explosion. Er greift schon mit den Händen sinnbildlich nach Clemens Hals.)*

**Clemens Drei:**

Ist ja gut, ich habe schon verstanden! Also, Praxedis will sich bei Urban, dem Ursupator, darüber beschweren, dass Ihr sie wie eine Dirne behandelt habt!

**Heinrich Vier:** *(fällt aus allen Wolken)*

Was will sie? Sie will mich beim Papst...

**Clemens Drei:** *(verärgert)*

Ich bin der Papst! Ich bin der Papst! Der einzige Papst, den es gibt! Der andere ist ein Betrüger! Ein Ursupator! Ein Räuber! Ein Nichts! Ich bin der einzige Papst!

**Heinrich Vier:** *(der das Ende des Ausbruchs abwartet)*

Geschenkt! Wenn ich dich also richtig verstehe, ist Praxedis in Rom beim Ursupator-Papst und will sich darüber beschweren, dass ich sie wie eine Dirne behandelt habe?

**Clemens Drei:**

Genau! So wurde es mir berichtet!

*(Kurzes Schweigen.)*

**Heinrich Vier:**

Aber warum sollte mich das interessieren? Ich meine, es ist doch ein offenes Geheimnis, dass ich jede Frau wie eine Dirne behandle! Was ist daran jetzt so neu?!

**Clemens Drei:**

Na zum einen ist sie die Kaiserin...

**Heinrich Vier:**

Aber auch nur formal! Die richtige Kaiserin ist immer gerade die, die ich im Bett habe!

*(verträumt)* Was Salome wohl gerade macht?

**Clemens Drei:** *(die Hand vor Heinrichs Gesicht winkend)*

Hier spielt die Musik! Mein Herr, ein bisschen mehr Contenance bitte!

**Heinrich Vier:**

Na, von mir aus! Aber was zum Geier ist daran so seltsam, dass Praxedis mich beim Papst – beim Papst-Ursupator, dem bösen Urban – anschwärzt?

**Clemens Drei:**

Das Problem dabei ist, dass sie behauptet, dass Ihr sie an andere Männer ausgeliehen habt!

**Heinrich Vier:** *(gepresst)*

Nun ja, knackig ist ihr Körper schon!

**Clemens Drei:** *(überrascht)*

Es ist also wahr?!

**Heinrich Vier:**

Du wunderst dich?

**Clemens Drei:**

Wenn ich ehrlich sein soll – ja!

**Heinrich Vier:**

Es waren gar nicht so viele!

**Clemens Drei:** *(mit Schnappatmung)*

Es waren gar nicht... waren gar nicht so... so viele? Warum habt Ihr überhaupt... Ich meine, was ist daran so...

**Heinrich Vier:**

Du meinst, warum ich das geduldet habe? Na ja, die einen wollten mal ausprobieren, wie sich eine Kaiserin so im Bett verhält. Den anderen habe ich sie bei Trinkspielen versprochen – und wieder andere hielten es für eine gute Idee, dass daraus vielleicht Nachwuchs entstehen könnte. Mir war das im Prinzip alles egal! Ich war froh, dass ich meine ehelichen Pflichten nicht selbst ausüben musste. *(lächelt)* Dafür habe ich ja so was wie Salome. Wo sie wohl gerade steckt?

*(Kurzes Schweigen. Heinrich Vier schaut sich im Raum um.)*

**Clemens Drei:**

Das kann doch alles nicht wahr sein! Ich denke, wir sollten schnellstmöglich nach Rom und das verhindern!

**Heinrich Vier:**

Was denn verhindern?

**Clemens Drei:**

Dass Praxedis vor einem öffentlichen Tribunal aussagt, dass Ihr sie zur Dirne gemacht habt! Selbst, wenn das Tribunal von einem Ursupator geleitet wird!

**Heinrich Vier:**

Wieso sollten wir nach Rom ziehen?! Lass sie doch! Wenn Praxedis damit meint, dass sie sich besser fühlt! Mir ist das doch egal, ob sie die Wahrheit sagt, die sowieso schon alle wissen!

**Clemens Drei:**

Darum geht es doch nicht!

**Heinrich Vier:**

Worum dann?

**Clemens Drei:**

Versteht Ihr denn nicht? Wenn man Euch nachweisen kann, dass Ihr Eure eigene Ehefrau zu einer Dirne gemacht habt, dann müsst Ihr aus der heiligen Kirche verbannt werden! Und dann wird man Euch den Kaisertitel wegnehmen und Euch zu einem Vogelfreien machen, und...

**Heinrich Vier:** *(gelassen)*

Die machen erst einmal nichts! Selbst wenn Praxedis aussagen sollte! Am Ende macht es doch auch nichts, wenn ich aus der Kirche geschmissen werde! Glaubst du denn wirklich, dass es einen Bauern interessiert, ob ich in der Kirche bin oder nicht? Am Ende geht es doch nur darum, ob er mit mir, an meiner Seite, in einen Krieg ziehen muss, oder ob er bei Haus und Hof bleiben kann, um die Truppen, die sich im Krieg befinden, zu versorgen! Dass Praxedis eine Dirne ist, geht dem Bauern doch am A-Punkt-Punkt vorbei!

*(Clemens Drei muss für den Moment passen. Beide schweigen eine Weile. In das Schweigen kommt von draußen Caderus, Heinrichs ehemaliger Kriegsrat, herein. Er trägt volle Ausrüstung und klappert bei jedem Schritt.)*

**Caderus:** *(militärisch streng stehend)*

Mein Kaiser! Melde mich hiermit zurück! Ich habe unsere Truppen inspiziert und sie für brauchbar befunden!

**Heinrich Vier:** *(überrascht)*

Ich habe irgendwelche Truppen?

**Caderus:**

Natürlich, mein Herr! Ich habe ein paar Bauern aus den umliegenden Dörfern ausgehoben und bringe ihnen gerade den Kampf mit dem Schwert bei. Das Dumme ist nur, dass ich dachte, dass sie bereits geübt sind! Doch als der erste tödlich getroffen zusammenbrach, habe ich mich entschlossen, erst einmal mit Holzschwertern anzufangen. Aber sobald die Bauern eine schlagfertige Truppe sind, können wir auch wieder den Kriegsrat ins Leben rufen!

**Heinrich Vier:**

Ach so! Ich habe den Kriegsrat gar nicht aufgelöst, sondern nur temporär außer Kraft gesetzt?

**Caderus:** *(der bei jeder Bewegung klappert)*

So habe ich Euch verstanden, mein Herr!

**Heinrich Vier:**

Kannst du mal deine Rüstung ablegen? Das Klappern geht mir so sehr auf den Keks, dass ich davon Kopfschmerzen bekomme!

*(Caderus begibt sich wortlos in eine Ecke und legt einen Teil seiner Rüstung ab.  
Währenddessen schweigen alle drei.)*

**Caderus:** *(als er an den Tisch zurückkehrt und sich hinsetzt)*

Wie?! So spät am Tag und kein Wein auf dem Tisch?!

**Heinrich Vier:**

Mir ist schon schlecht, Caderus! Später! Ich muss erst einmal den gestrigen Tag und dessen umwälzende Ereignisse verdauen. Außerdem hat mir Clemens eben erzählt, dass Praxedis mich bei Urban anschwärzen...

**Clemens:** *(dazwischen quatschend)*

Urban, der Ursupator!

**Heinrich Vier:**

...anschwärzen will, dass ich sie als Dirne behandelt habe! Was ja an sich wahr ist! Aber Clemens meint, dass wir nach Rom marschieren sollten, um das Schauspiel zu verhindern! Ich für meinen Teil finde, dass das gar nicht sein muss!

**Caderus:** *(zu Clemens Drei zischend)*

Ihr habt ihm das mit Praxedis erzählt?

**Clemens Drei:**

Irgendwer musste es ja mal tun!

**Heinrich Vier:** *(überrascht)*

Wie!? Du wusstest das auch?! Caderus! Ich dachte, du wärst mein Bruder! Mein Schlachtengefährte! Mein Kriegsrat, auf den ich mich selbst im Tod verlassen könnte! Und jetzt hintergehst du mich? *(schauspielernd)* O, du Welt! Du gehst an den Geheimnissen deiner Menschen zugrunde!

**Caderus:**

Wir dachten, dass wir es Euch erst sagen sollten, wenn Praxedis wirklich aussagt – sonst denken wir doch über ungelegte Eier nach. Und verhindern können wir diese Aussage sowieso nicht!

**Heinrich Vier:**

Wir können diese Aussage nicht verhindern?! *(ärgerlich)* Wir können diese Aussage nicht verhindern?! Was seid ihr eigentlich? Irgendwelche Weicheier, die nicht den Mumm in den Knochen haben, auf diese verlotterte Stadt Rom zuzumarschieren, die man nur mit schlechten Gerüchten und fiesen Geschichten erobern kann? *(steht auf)* Komm, mein guter Caderus! Sammle die Truppen! Wir marschieren auf Rom zu!

**Caderus:** *(der sitzen bleibt)*

Setzt Euch wieder hin, Herr! Wir haben weder die Truppen noch die finanziellen Möglichkeiten, die Stadt mit Gerüchten oder Geschichten zu erobern! Wir sind hier gefangen und müssen kleine Brötchen backen! Ganz kleine Brötchen, nachdem, was ich heute Morgen mit ansehen musste!

*(Alle schweigen.)*

**Clemens Drei:**

Aber wir können es doch nicht zulassen, dass Praxedis so mir nichts dir nichts solche Geschichten in die Welt setzt, ohne zu wissen, was sie damit anrichtet! Es wird er Untergang des Kaiserreiches sein! Es wird das Ende jedweder Moral sein! Wir werden uns danach nicht mehr in die Augen schauen können, weil...

**Heinrich Vier:** *(setzt sich wieder hin)*

Ach, so ein Bockmist, Clemens! Hör mal auf wie ein Waschweib zu jammern und verhalte dich mal wie ein Mann! Dass sich Männer wie ich Dirnen zum Spaß nehmen, ist doch nichts Ungewöhnliches!

**Caderus:**

Darum geht es aber auch nicht, mein Herr!

**Heinrich Vier:**

Sondern?!

**Caderus:**

Dass Ihr Eure Königin zu einer Dirne gemacht habt! Das kreidet man Euch an!

**Heinrich Vier:**

Aber gerade das verstehe ich nicht! Ich meine, wo ist der Unterschied, ob ich mein Eheweib damit betrüge, indem ich andere Dirnen besuche oder ob ich meine Frau zur Dirne mache – am Ende ist die Ehe von beiden Seiten befleckt! Im Grunde ist es dasselbe!

**Clemens Drei:**

Das gleiche, wenn überhaupt!

**Heinrich Vier:**

Was?!

**Clemens Drei:**

Ach, unwichtig! Und nein, es ist nicht das gleiche! Es geht vielmehr darum, dass Ihr eine hochadelige Person zur Dirne gemacht habt, indem Ihr sie gezwungen habt, anderen Männern gefällig zu sein.

**Caderus:**

Und vergesst bitte nicht, mein Herr, dass Praxedis sehr viele Verwandte in ganz Europa hat, die dieses Verhalten äußerst schändlich finden werden! Das wird ein Aufschrei geben, der bis in die letzten Winkel der Erde hallen wird!

**Heinrich Vier:**

Das mag alles sein. Aber erklärt mir, warum ihr das vor mir geheim halten wolltet?

**Caderus:**

Weil wir nicht glauben, dass Praxedis bei Urban aussagen wird!

**Clemens Drei:**

Urban, der Ursupator!

**Caderus:** *(verwirrt)*

Was?!

**Heinrich Vier:** *(abwinkend)*

Einfach ignorieren! Das hilft! Glaub's mir! *(kurze Pause)* Aber warum seid ihr der Meinung, dass Praxedis nicht aussagen wird? Was macht euch das so sicher? Ich für meinen Teil glaube ganz fest daran, dass diese fiese Person nichts anderes im Sinn hat, als mich in die

Pfanne zu hauen! Diese Schlange freut sich doch nur auf den Tag, an dem sie mir Schaden zufügen kann!

**Caderus:**

Weil es sich noch niemals eine Kaiserin oder Königin getraut hat, vor dem Papst...

**Clemens Drei:** (*explodierend*)

Er ist nicht der Papst! Ich bin der Papst! Ich allein! Warum will das denn niemand kapieren?

**Heinrich Vier:**

Lass es gut sein, Caderus! Ich habe schon verstanden! Aber glaub mir bitte, dass Praxedis nicht so ist wie alle anderen. Mit welcher stoischen Ruhe sie meine Peinigungen ertragen hat! Das war schon erstaunlich! Ich sage euch, dass sie wusste, dass irgendwann der Tag kommen würde, an dem sie sich rächen kann! Und der Tag ist jetzt scheinbar in greifbarer Nähe!

**Clemens Drei:** (*überrascht*)

Dann seid Ihr Euch darüber bewusst, dass Eure Taten falsch waren?

**Heinrich Vier:**

Wenn dir jemand befiehlt, dass du als Dirne einem anderen gefällig sein musst – meinst du nicht, dass damit alles klar ist? Auch die Frage nach richtig und falsch?

**Clemens Drei:**

Und warum habt Ihr es dann getan?

**Heinrich Vier:** (*mit der Schulter zuckend*)

Verschiedene Gründe! Machterhalt! Adelige Spiele! Herausforderung! Langeweile! (*kurze Pause*) Ach ja, der Hauptgrund ist wohl, weil ich sie überhaupt nicht ertragen kann! Sie ist so eine gestresste Person, dass ich sie am liebsten habe, wenn zwischen uns ganze Länder sind!

(*Alle schweigen.*)

**Caderus:**

Ich schließe aus Eurer Rede, Majestät, dass wir also nicht nach Rom ziehen?!

**Heinrich Vier:**

Nein, wir bleiben hier und warten darauf, was passiert! Wenn ich sowieso keine schlagkräftige Armee habe – warum sollte ich mich dann ins Getümmel werfen? Um unterzugehen? Genau das wollen meine Gegner doch! Dass ich einen Fehler mache! Dass ich meinen Kopf aus der Deckung erhebe!

**Clemens Drei:**

Wenn unsere Gegner wüssten, dass wir hier völlig allein und ohne Armee sind, dann würden sie mit Pauken und Trompeten auf uns zu gerannt kommen!

**Heinrich Vier:**

Glaubt mir! Die wissen es!

**Clemens Drei:**

Was wissen die?

**Heinrich Vier:**

Dass wir hier alleine sind! Ohne Armee!

**Clemens Drei:**

Die wissen das?! Woher?!

**Heinrich Vier:**

Ich habe ihnen einen Boten geschickt, der ihnen genau das verkündet hat!

**Clemens Drei:**

Ihr habt... Ihr habt was? Wieso tut ihr so etwas?!

**Heinrich Vier:**

Weil ich herausfinden wollte, was unsere Gegner tun! Ob sie mir glauben und ob sie sich trauen, einen Kaiser so ganz ohne Armee an die Wäsche zu gehen! Bisher habe ich sie hier nirgendwo gesehen! Daher gehe ich davon aus, dass sie entweder Angst vor einer Blamage haben, weil sie mit einer zu kleinen oder einer viel zu großen Armee auftauchen!

**Clemens Drei:**

Entschuldigt meine Worte, Herr, aber ich halte Euch für verrückt!

**Heinrich Vier:**

Verrückt oder nicht – seit drei Monaten warte ich jetzt auf einen Feind, aber niemand zeigt sich! Das ist der Unterschied zwischen dir und mir! Während du dir darüber Gedanken machst, ob du der wahre Papst bist oder nicht, weiß ich, dass ich der höchstwahrscheinliche Kaiser bin und verhalte mich demnach! Während du nur herumflennst und nicht gegen deinen Widersacher unternimmst!

*(Clemens Drei ist geschockt. Ohne ein Wort zu sagen, steht er erbost auf und verlässt den Raum durch den Eingang zum Landhaus. In diesem Augenblick kommt Ekbert zurück in den Raum.)*

**Ekbert:**

Ist was mit Clemens, Herr?